

# Die Legende lebt

Johnny-Cash-Revivalband füllt den großen Saal des Bürgerzentrums – Sänger Robert Tyson erstaunlich nah am Original

**Burgkirchen.** Die Jubiläumswoche zum zehnten Geburtstag des Bürgerzentrums Burgkirchen endete mit einem Volltreffer: Nahezu 500 Johnny-Cash-Fans füllten den großen Saal samt Empore beim Konzert der Gruppe „The Cashbags“. Die Anhänger der US-Sängerlegende bekamen alles zu hören, was ihre Herzen höher schlagen ließ – einen Querschnitt des Schaffens von Johnny Cash mit seinen bekanntesten Songs. Es ging um Liebe, Gefängnisse, die Eisenbahn, das Sterben und Jesus.

Der Sänger Robert Tyson streute ins Konzert immer wieder Anekdoten zu einzelnen Liedern ein und ließ somit die Zuhörer an seinem profunden Wissen über das Leben und die Karriere von Johnny Cash teilhaben. So wusste Tyson zu berichten über eine lebenslange Freundschaft zwischen Johnny Cash und Kris Kristofferson, die durch den Song „Sunday Morning City Sidewalk“ entstand. „Kris Kristofferson wollte unbedingt, dass Johnny Cash diesen von ihm geschriebenen Song aufnehmen“, erzählte Tyson. „Und so dachte sich Kris eine Überraschung aus. Er hatte eine Lizenz zum Hubschrauberfliegen und landete eines Tages mit seinem Hubschrauber vor dem Haus von Johnny Cash und überreichte ihm ein Notenblatt mit dem Song Sunday Morning City Sidewalk. Der überraschte Johnny Cash willigte ein und sang das Lied und daraus entstand diese Freundschaft.“

Bei den Liedern „Ring of Fire“ und „Ghostriders in the Sky“ forderte Tyson das große Publikum zum Mitsingen auf; die Fans kamen dieser Aufforderung gerne nach.

Tyson erzählte auch von seiner ersten Begegnung mit der Musik von Johnny Cash: „1975 war ich fünf Jahre alt und saß zuhause im Wohnzimmer auf einem grünen Teppich vor einem großen Möbelstück, einen Plattenspieler. Mein



**June Carter und Johnny Cash**, perfekt verkörpert von Valeska Kunath und Robert Tyson, die Frontleute der Tribute-Band „The Cashbags“. – Foto: Gerlitz

Vater spielte den Song A Boy named Sue wieder und wieder.“ In diesem Lied besingt Johnny Cash

einen Vater, der seinem Sohn den weiblichen Vornamen Sue gibt, um ihn durch die vorhersehbaren

Schwierigkeiten abzuhärten. Nach den Worten Tysons hatte Johnny Cash schon in den Sechzigerjah-

ren den Beinamen „Mann in Schwarz“. Ein Lied aus den Siebzigerjahren, das die „Cashbags“ auch spielten, erklärt den Grund für diesen Beinamen. Berühmt wurde Johnny Cash auch durch seine Live-Aufnahmen von Auftritten in Gefängnissen. Dazu ließ Tyson wissen, das Lied über Sankt Quentin sei erst in der Nacht vor der Aufführung geschrieben worden. Die Aufnahme entstand dann im Originalton des Auftritts im Gefängnis Sankt Quentin. In den Neunzigerjahren begann der Stern von Johnny Cash zu sinken. Aber durch den Produzenten Rick Rubin bekam die Legende neuen Glanz: Die zweite Karriere von Johnny Cash begann.

Die Johnny-Cash-Fans kamen beim Konzert der „Cashbags“ voll auf ihre Kosten, denn das Konzert dauerte einschließlich Pause rund drei Stunden. Dankbar applaudierte das Publikum nach jedem Song und spendete donnernden Schluss-Applaus.

„The Cashbags“ sind mit weit über 200 Konzerten seit dem Jahr 2008 Deutschlands gefragteste Johnny-Cash-Revivalband. Ihr Erfolgsrezept: Sie gleichen sich in Klang und Erscheinungsbild nach Möglichkeit zu 100 Prozent ihrem Vorbild an und bringen mit ihren Stimmen, Westerngitarre, Kontrabass und Schlagzeug detailgenau alle Klassiker im Rahmen einer mitreißenden Show auf die Bühne. Dabei lehnen sich die „Cashbags“ an die Originalkonzerte der Sechzigerjahre mit musikalischen Gästen wie „June Carter“ oder die „Carter Family“ an.

Selbstverständlich steht und fällt der Erfolg dieser Show mit dem Mann, der die Legende verkörpern soll. Klare Ansage: Robert Tyson bringt die richtige Stimme für eine Johnny-Cash-Revivalband mit. Es ist sogar ganz erstaunlich, wie nah er dem Original kommt.

– Herbert Gerlitz